

FONO-KRITIK / FONO-PRISMA

Daco 164 (1 M 30)

Aufnahmedatum: 1938 – 1941

Klangbild: Entsprechend der Aufnahmezeit; manchmal Tonschwankungen der Orgel.

Fertigung: Einwandfrei.

(V) AKSEL SCHIÖTZ, Frikvarter (Pause), Vol. 5: CHRISTENSEN-KRISTENSEN, Geografi fra 24 timer, UNBEK.-JENSEN, En sømand har sin enegang, CLEMMENSEN-SEEDORFF, Slå rommen i glasset, SCHRAEDER, I de lyse nætter, NORDBO-?, Sangen om hjemmet, REESEN-Sørensen, Et flag er smukkest i modvind, BJERGBORG-HALLAR, Danmarkssangen, SJÖBERG-GEIJER, Tonerna, SCHUBERT-BERTÉ-DAM, JOMFRUBURET (Dreimäderlhaus), Auszüge, RASBACH-KILMER, Trees, PORTER-TAYLOR, Night and Day, SJÖBERG, Lilla Paris, Den första gång jag såg dig, ROMAN-BELLMAN, Käraste bröder, BELLMAN, Guben är gammal; Aksel Schiøtz (Tenor), Ulla Krause, Grete Hemmehøj-Frederiksen, Grete Kordt, Inger Stender, Axel Boesen, Else Colber, Sigurd Langberg, Karen Marie Løwert, Poul Reichardt (Gesang), Kjeld Nørregård, Herman D. Koppel (Klavier), Jytte Gorki Schmidt (Gitarre), Jørn Grauegaard, Orchester Christian Thomsen, Orchester Aage Juhl-Thomsen; Daco 165 (1 M 30)

Aufnahmedatum: 1934 – 1944

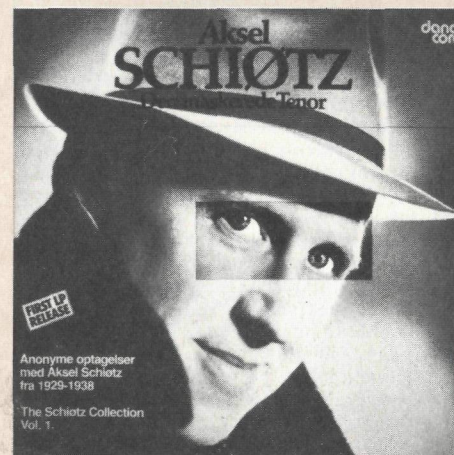
Klangbild: Hohe Töne verzerrt.

Fertigung: Ordentlich.

Es gibt nur selten eine Künstlerlaufbahn, die eine so große Achtung verdient, wie diejenige von Aksel Schiøtz. Der 1906 geborene dänische Tenor begann ziemlich spät, 1938, zu konzertieren. Seine vielversprechende Karriere wurde durch den II. Weltkrieg und die deutsche Besetzung Dänemarks unterbrochen: er weigerte sich, unter der deutschen Besatzungsmacht aufzutreten, und gab stattdessen heimlich Konzerte vor Widerstandskämpfern; deswegen nannte man ihn „die Stimme Dänemarks“ als das künstlerische Symbol der Widerstandsbewegung.

Die eigentliche Laufbahn von Aksel Schiøtz fing

erst nach dem Krieg an, besonders als hochgeschätzter Mozart-Tenor, Oratorien- und Liedinterpret (er sang u.a. bei den Glyndebourne Festspielen 1946 in Britten's „The Rape of Lucretia“, alternierend mit Peter Pears). 1950 beendete eine schwere Krankheit (Gehirntumor) die glänzende Erfolgsserie: als Folge der Operation blieb eine Gesichts- und Sprachlähmung. Schiøtz unterdrückte mit enormer Energie diese Behinderung und trat weiterhin auf – allerdings jetzt im Bariton-Fach. „Ein Meister des Stils“ – lobte ihn die New York Times beim ersten Auftritt nach seiner Krankheit. Seit den 50er Jahren bis zu seinem Tod (1975) widmete sich Schiøtz immer mehr dem Gesangsunterricht. Aksel Schiøtz machte mehr als 200 Schallplattenaufnahmen bei „His Masters Voice“ in Dänemark.



mark und England: u.a.: Schuberts „Schöne Müllerin“, Schumanns „Dichterliebe“, dänische Lieder, Oratorien- und Opernarien von Händel, Haydn und Mozart. Aus diesen Aufnahmen – sowie aus einigen Filmmusiken – stellte die dänische Firma Danacord eine 5 Platten umfassende Schiøtz-Kollektion zusammen. Die bisher vorliegende Sammlung bietet allerdings mit der Ausnahme der 3. Platte (Schubert- und Grieg-Lieder) überwiegend nur angenehme Liedlein,

Schlager und patriotische Gesänge in dänischer Sprache. Da die Platten weder Texte noch Übersetzungen enthalten und die Anzahl der nicht Dänisch Sprechenden außerhalb Dänemarks wahrscheinlich beträchtlich ist, können diese Schiøtz-Aufnahmen vermutlich nur das Interesse eifriger Vokalplattensammler wecken – obwohl Aksel Schiøtz' Interpretationskunst mehr Aufmerksamkeit verdienen würde.

Er selbst betrachtete die Aufnahmen mit leichter Musik als eine gewisse „Nebenbeschäftigung“: zu manchen Liedaufnahmen der ersten Schallplatte z.B. fand er sich nur incognito bereit, mit einer Maske vor dem Gesicht (daher stammt der Titel dieser Platte: „Der maskierte Tenor“). Schiøtz' wunderschönes Timbre, diese weich glänzende, samtig-lyrische Tenorstimme überwiegt freilich auch bei diesen Liedern, ebenso wie seine außergewöhnliche Musikalität und der spontane Zauber seiner Persönlichkeit. Nebenbei erlebt der Zuhörer gelegentlich angenehme Überraschungen: man kann z.B. Schiøtz als Mitglied zweier Vokalensembles („De fire Generaler“ und „De 5 Synkoper“, 1. Platte, Seite A) im Stil der Swingle Singers singen hören, oder die „Stille Nacht“ auf dänisch genießen (4. Platte, B/9).

Aber ein wirkliches Erlebnis stellt die 3. Platte mit Schubert- und Grieg-Liedern dar. Schiøtz' Konzeption erscheint in der „Schönen Müllerin“ vielleicht ein bißchen milder und lyrischer, als es heute üblich ist: es fehlen ein wenig die richtige Leidenschaft des Liebesbekenntnisses in „Ungehduld“, die verbitterten, dramatischen Akzente in der „Bösen Farbe“. Packend schön und eindrucksvoll wirkt dagegen das mit breiten Legatobögen gesungene „Der Müller und der Bach“, nach welchem mit erschütternder Einfachheit und Zartheit „Des Baches Wiegenlied“ erklingt. Aber gerade diese dramatische Kraft der Emotion, die man in den Schubert-Liedern manchmal vermißt, strahlt aus den Kompositionen von Grieg. Die überströmende Romantik in „Jeg elsker dig“ („Ich liebe Dich“, op. 5, Nr. 3) oder die phantastisch nuancenreiche Dynamik und melancholische Stimmung in „Våren“ („Letzter Frühling“, op. 33, Nr. 2) repräsentieren tatsächlich würdig die großartige Kunst der „Stimme Dänemarks“.

Eva Pintér

eine Klavierrollenaufnahme mit dem Komponisten. Experimente in Richtung eines US-Impressionismus lassen sich etwa anhand der Sketches op. 7 verfolgen, die auch mit Hambro auf einer Lyri-chord-Platte (LC 105) erschienen sind.



Taneyew, Präludium und Fuge op. 29, Borodin, Scherzo As-Dur, Liadow, Die Musikdose op. 32, Tschaikowsky, Dumka op. 59, Mussorgsky, Bilder einer Ausstellung; Vladimir Ashkenazy (Klavier); Decca SXL 7624 (1 S 30)

Ashkenazy erstmals mit Miniaturen von Liadow, Tschaikowsky und Borodin. Sein Einsatz für Taneyew könnte Morgenluft für den etwas unterschätzten Pädagogen (Rachmaninoff, Gliere etc.) bedeuten.



Weber, Klaviersonaten op. 24, op. 39, op. 49 und op. 70; Dinu Ciani (Klavier); Ricordi 27030 (2 S 30)

Italienische Alternativaufnahme zur DG-Einspielung (Sonaten Nr. 2 und Nr. 3) mit dem früh verstorbenen Pianisten.



Copland, Piano-Variations, 4 Piano Blues; Danzón Cubano, Piano Sonata; Aaron Copland, Leo Smith, Leonard Bernstein (Klavier); New World 277 (1 S 30)

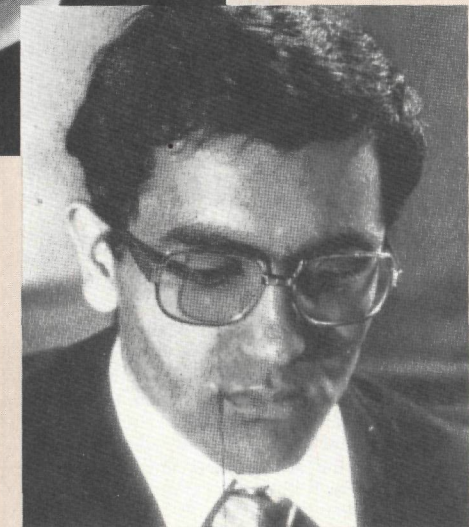
Informative Übersicht über das Klavierschaffen von Aaron Copland. Copland als Interpret seiner Werke und Bernstein (Sonate) als Kenner und unermüdlicher Sachwalter der Musik des Amerikaners bürgen für „authentische“ Lesarten.



Berg, Sonate op. 1, Prokofieff/Fichtenholz, Winter Fairy für Violine und Klavier, Schostakowitsch, 3 Fantastische Tänze für Violine und Klavier u.a.; Albert Pratz (Violine), Glenn Gould (Klavier); Turnabout STV 34792 (1 SM 30)

Durch die Programmpolitik der amerikanischen (und deutschen) CBS erreichten manche Einspielungen Goulds (Skrjabin, Strauss, Krenek etc.) nur verzögert den europäischen Hörer. Die vorliegende Turnabout-Veröffentlichung zeigt Gould erneut auf „Abwegen“.

Montserrat Caballé (das Foto links zeigt sie zusammen mit Leonard Bernstein), Glenn Gould, Arturo Toscanini und Abdel Rahman El-Bacha sind mit ausgefallenen Programmen oder historischen Aufnahmen eher auf Importplatten denn auf inländischen Labels vertreten



nauwalzer“; Philip Fowke (Klavier); crd 1096 (1 S 30)

Ein hochtalentierter, technisch überdurchschnittlich gerüsteter und einfallreicher britischer Nachwuchspianist mit attraktivem „Zugabenprogramm“. Die doppelgriffgespielte Tausig-Version der „Aufforderung“ ist derzeit nur mit Vidusso auf „Fonit Cetra“ zu haben.

Ravel, Werke für Klavier zu vier und zu fünf Händen: La Valse, Shéhérazade, Ma mère l'oye, Frontispice, Sites Auriculaires; Maria Tipo und Alessandro Specchi (Klavier); Ricordi 27030 (1 S 30)

Bemerkenswerte Einspielung von Ravel's Duo-Stücken mit Maria Tipo und Alessandro Specchi, die den Vergleich mit den Kontarskys (DG) nicht zu scheuen brauchen.

Bezugsquelle:
Helikon, Heidelberg
(über den Fachhandel)



Tschaikowsky, Der Opritchnik; Vladimirov, Milachkina, Nikitina, Matorine, Konzentsov u.a., Chor und Orchester des Russischen Rundfunks und Fernsehens, G. Provatorov; Chant du Monde/France LDX 78002 (1 S 30)

Tschaikowskys erste Opernkomposition mit guten Kräften aus der UdSSR.

Bezugsquelle:
OPUS E, D-7500 Karlsruhe,
Kriegstraße 161
(direkt an den Verbraucher)

Recital Montserrat Caballé, Troubadour, Rigoletto (Verdi), Adrienne Lecouvreur (Cilea), Schwester Angelica (Puccini), Die sizilianische Vesper, Maskenball (Verdi) u.a.; Orchestre Symphonique de Barcelona, Gianfranco Massini; Forlane UM 3904 (1 S 30)

Für Caballé-Verhörer und für den Liebhaber ausgesuchter Piani eine inhaltsreiche Übersicht.

Burgmüller, Duo für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 18, Tovey, Sonate für Klarinette und Klavier op. 16, Milhaud, Duo Concertant für Klarinette und Klavier; David Harman (Klarinette), John York (Klavier); Crystal 337 (1 S 30)

Literarische Hinweise zur Befriedigung von Repertoire-Wünschen konzertierender Klarinettenisten.



Virtuoso Transcriptions for Piano, Bach/Rachmaninoff, Suite aus der Partita E-Dur BWV 1006, Schubert/Rachmaninoff, Wohin?, Kreisler/Rachmaninoff, Liebesleid und Liebesfreud, Bizet/Busoni, Carmen-Fantasie, Weber/Tausig, Aufforderung zum Tanz, Glinka/Balakirow, Die Lerche, Strauss/Schulz-Evler, Arabesken über Themen aus dem „Do-

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Die Einordnung einer Veröffentlichung in die Rubrik „Fono-Prisma“ hat bereits als eine grundsätzliche Empfehlung zu gelten, da jede der angeführten Platten genauestens durchgehört wurde. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
allgemeine Importdienste
(über den Fachhandel)



Beethoven, Sinfonien Nr. 4 B-Dur und Nr. 5 c-Moll; The Philharmonic Symphony Orchestra of New York, Arturo Toscanini (1936, 1933); Relief 821 (1 M 30)



Cherubini, Ouvertüre zu Anacreon, Debussy, Prélude à l'après-midi d'un faune, Dukas, Der Zauberlehrling, Haydn, Sin-

fonie Nr. 101 („Die Uhr“); Residenz-orchester Den Haag, Arturo Toscanini; Dell Arte 9007 (1 M 30)

Zur Erweiterung der Toscanini-Disco-graphie und zur Analyse seines Interpretationsstiles aufschlußreiche Aufnahmen.



Griffes, Klavierstück B-Dur, Legende, Klavierstück d-Moll, De Profundis, Dance a-Moll, Three Tone Pictures op. 5, Roman Sketches op. 7, Sonate, 3 Preludes u.a.; Denver Oldham, Charles Tomlinson Griffes (Klavier); New World 310/11 (2 SE 30)

Zur Beschäftigung mit der amerikanischen Musik der Jahrhundertwende unerläßliche Edition. Sie enthält überdies

